Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 58 (1985)

Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

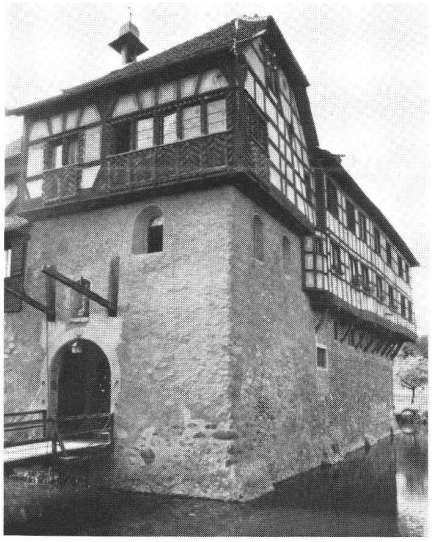
Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zuckenriet SG von NE.

krieg, stand auch der Abt auf der Seite der Schwyzer. Noch bevor die Eidgenossen 1460 mit der Eroberung des Thurgaus die habsburgischen Pläne in diesem Gebiet endgültig durchkreuzten, hatte der Abt mit Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus ein ewiges Burg- und Landrecht abgeschlossen. Dem rührigen Abt Ulrich Rösch, der sich sehr häufig in Wil aufhielt und der auch dem «Hof» im wesentlichen sein heutiges Aussehen gab, gelang es endlich, von Wil bis Rorschach ein geschlossenes Fürstentum, das sogenannte Fürstenland zu schaffen, in dem einzig die Stadt St. Gallen ein eigenständiges politisches Gebilde darstellte. Mit dem Ankauf des gesamten Toggenburgs von Petermann von Raron, einem Verwandten des letzten Toggenburgers, wuchs das äbtische Gebiet nochmals um mehr als das Doppelte. Gegenüber den eindrücklichen Landvogteischlössern der eidgenössischen Stände nahmen sich die äbtischen Verwaltungssitze wie Oberberg, Schwarzenbach oder Iberg sehr bescheiden aus.

Der St. Galler Klosterstaat überdauerte die Wirren der Reformationszeit und des Toggenburgerkrieges von 1712 ohne tiefgreifende Veränderungen bis zu seiner Auflösung und Eingliederung in den neugebildeten Kanton zur Zeit der Französischen Revolution.



Hagenwil TG. Haupttor mit Zugbrücke.

[1] Ekkeharti IV Casus Sancti Galli, hrsg. von Gerold Meyer von Knonau. Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 15/16. St. Gallen 1877, S. 196 ff.

[2] Continuatio Casuum sancti Galli, hrsg. von Gerold Meyer von Knonau. Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 17. St. Gallen 1879, S. 49 ff.

[3] Bruno Meyer, Wie das Kloster St. Gallen Wil erwarb. In: Beiträge zur Geschichte der Stadt Wil. Bd. I. Wil 1978, S. 5–29.

[4] Vgl. Roger Sablonier, Adel im Wandel. Eine Untersuchung zur sozialen Situation des ostschweizerischen Adels um 1300. Göttingen 1979.

[5] Werner Vogler, Ein spätmittelalterliches Verzeichnis der Ministerialen und Burgen des Klosters St. Gallen. SA aus: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte 76, 1982.

Wanderung Schwarzenburgerland/Sensegraben, 8. September 1985

Wir besuchen einige der nah beieinander gelegenen Burgruinen zwischen der Sense und dem Schwarzwasser.
(Burgenkarte der Schweiz, Blatt 1)
Treffpunkt: Sonntag, den 8. September, Bahnhof Schwarzenburg, 10.15 Uhr.
Programm: Historische Gebäude in Schwarzenburg – alte Freiburgstrasse mit Holzbrücke über die Sense – Schönfels – Grasburg – Helfenberg – alte Schwarzwasserbrücke – Riedburg.
Dauer der Fusswanderung: ca. 5 Stunden.
Abschluss der Wanderung: Bei der Bahnstation «Schwarzwasserbrücke» mit Anschluss nach Bern und nach Schwarzenburg.
Leitung: Peter Kaiser.
Ausrüstung: Gute Schuhe und Regenschutz. Die Exkursion wird auch bei schlechter Witterung durchgeführt.
Verpflegung: Jeder Teilnehmer der Wanderung bringt im Rucksack seine Verpflegung nach Bedarf mit.
Unkostenbeitrag: Fr. 10.– pro Person. Kinder gratis. Bezahlung am 8. 9. 1985 in Schwarzenburg. Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft

Geschäftsstelle:
Schweizerischer Burgenverein
Balderngasse 9, 8001 Zürich
Telephon 01 221 39 47
Postcheckkonto Zürich 80–14239
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internationalem Einzahlungsschein auf obiges Konto

Redaktion:
M. L. Heyer-Boscardin, Bündtenmattstr. 1, 4102 Binningen
Telephon 061 22 74 06

Druck und Gestaltung:
Walter-Verlag AG, Olten

Titelbild: Wil SG, Hof.